

Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion ist ein Beteiligungsformat, bei dem verschiedene Personen öffentlich über ein Thema diskutieren. Dabei treffen unterschiedliche Perspektiven, Interessen und Meinungen aufeinander. Häufig nehmen Fachpersonen, Vertreter:innen aus Politik oder Verwaltung, Interessensgruppen sowie Betroffene an der Diskussion teil.

Beteiligungstiefe	Mitreden	Mitbestimmen	
Projektphase	Einarbeitung		
Ziele	Verstehen & Perspektiven sammeln		
Format	Analog		
Zeitraumen	1 - 3 Stunden		
Zielgruppe	direkte Betroffene	interessierte Öffentlichkeit	schwer erreichbare Gruppen
	organisierte Akteur:innen		
Gruppengröße	mittlere Gruppe bis 30	große Gruppe ab 30	
Merkmale	Strukturiert	Aktivierend	

ZIEL DER METHODE

Ziel der Podiumsdiskussion ist es, unterschiedliche Perspektiven zu einem Thema öffentlich sichtbar zu machen und einen strukturierten Austausch zwischen verschiedenen Akteur:innen zu ermöglichen. Die Methode hilft dabei, Informationen verständlich zu vermitteln, Konflikte oder Meinungsunterschiede offen zu diskutieren und neue Impulse für weitere Beteiligungs- oder Planungsprozesse zu geben.

ABLAUF

Vorbereitung

1. Thema festlegen

Ein Thema wählen, das:

- öffentlich relevant ist
- unterschiedliche Perspektiven zulässt
- Diskussion ermöglicht

Wichtig:

Die Fragestellung sollte offen formuliert sein.

Beispiele:

- „Wie soll sich die Innenstadt entwickeln?“

- „Welche Mobilität braucht das Quartier?“
- „Wie kann öffentlicher Raum gerechter gestaltet werden?“

2. Teilnehmende auswählen

Personen mit unterschiedlichen Perspektiven einladen.

Zum Beispiel:

- Fachpersonen, Politik
- Verwaltung
- Initiativen
- Interessensgruppen, Betroffene

Wichtig:

Das Podium sollte möglichst vielfältig besetzt sein.

Darauf achten:

- unterschiedliche Meinungen sichtbar zu machen
- Machtungleichgewichte zu berücksichtigen
- keine Perspektive dominieren zu lassen

3. Moderation vorbereiten

Die Moderation:

- strukturiert das Gespräch
- stellt Fragen
- achtet auf Ausgewogenheit, hält die Zeit im Blick
- bindet das Publikum ein

Vorbereiten:

- Leitfragen, mögliche Konfliktthemen
- Übergänge
-

Zeitplanung

4. Raum und Technik organisieren

Planen:

- gute Sichtbarkeit des Podiums
- ausreichende Akustik, Mikrofone
- Sitzplätze für Publikum
- ggf. digitale Beteiligungstools

Wichtig:

Das Publikum sollte sich aktiv angesprochen fühlen und Beteiligung möglich sein.

Durchführung

1. Begrüßung und Einführung

Zu Beginn erklärt die Moderation:

- Thema und Ziel der Veranstaltung
- Ablauf
- Gesprächsregeln
- Möglichkeiten zur Beteiligung

Anschließend werden die Teilnehmenden vorgestellt.

2. Einstiegsstatements

Die Podiumsgäste erhalten zunächst Zeit für kurze Statements.

Dabei können sie:

- ihre Perspektive erklären, zentrale Positionen vorstellen
- Erfahrungen oder Einschätzungen teilen

Wichtig:

Die Einstiegsbeiträge sollten möglichst kurz bleiben, damit genügend Zeit für Diskussion bleibt.

3. Moderierte Diskussion

Die Moderation führt durch die Diskussion und stellt gezielte Fragen.

Zum Beispiel:

- „Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?“
- „Welche Lösungen halten Sie für sinnvoll?“
- „Wo gibt es Konflikte oder unterschiedliche Interessen?“

Die Moderation achtet darauf:

- dass alle zu Wort kommen
- die Diskussion verständlich bleibt
- Beiträge nicht zu lang werden

4. Beteiligung des Publikums

Anschließend wird das Publikum eingebunden.

Möglichkeiten:

- offene Fragerunde
- schriftliche Fragen
- digitale Tools
- Live-Abstimmungen

Wichtig:

Genügend Zeit für Rückfragen und Austausch einplanen.

5. Abschlussrunde

Zum Ende fasst die Moderation zusammen:

- zentrale Erkenntnisse
- Unterschiede
- offene Fragen
- mögliche nächste Schritte

Die Podiumsgäste können kurze Abschlussstatements geben.

Auswertung

1. Ergebnisse dokumentieren

- zentrale Aussagen
- Konfliktpunkte
- Fragen aus dem Publikum
- mögliche Lösungsansätze

Zum Beispiel als:

- Protokoll, Zusammenfassung
- Fotodokumentation, Videoaufzeichnung

2. Ergebnisse weitergeben

Die Ergebnisse sollten:

- Teilnehmenden
- Öffentlichkeit
- Verwaltung
- Politik

zugänglich gemacht werden.

Wichtig:

Transparent kommunizieren, wie mit den Ergebnissen weitergearbeitet wird.

Quelle: <https://mobilitaetsplanung-hessen.de/methodenkoffer-partizipative-planung/>

WANN SINNVOLL?

- bei kontroversen oder öffentlichen Themen
- wenn unterschiedliche Perspektiven sichtbar gemacht werden sollen
- zur Information und Sensibilisierung
- als Einstieg in Beteiligungsprozesse
-

wenn Öffentlichkeit und Fachwissen zusammengebracht werden sollen

WANN NICHT SINNVOLL?

- wenn gemeinsam konkrete Lösungen erarbeitet werden sollen
- bei sehr kleinen Gruppen
- wenn nur wenige Perspektiven vertreten sind
- wenn kein Raum für offene Diskussion besteht
- bei Themen ohne öffentlichen Diskussionsbedarf

TIPPS

- Eine möglichst vielfältige Besetzung des Podiums wählen.
- Kurze Beiträge fördern eine lebendige Diskussion.
- Die Moderation sollte aktiv steuern und dominante Personen begrenzen.
- Ausreichend Zeit für Publikumsfragen einplanen.
- Digitale Tools können helfen, auch ruhigere Personen einzubeziehen.

UNGEEIGNET FÜR

- konkrete Entscheidungsfindung
- intensive Gruppenarbeit
- sehr kleine Gruppen
- Prozesse ohne offene Diskussion oder unterschiedliche Perspektiven

Online ansehen: <https://methoden.urbankit.de/de/methods/podiumsdiskussion>